

dabei alle Bitten und Befehle, die Ella indessen aller Augenblicke in der heitersten Laune an ihn richtete.

„Vater Carlet, bitte binde mir einmal diese Federn an den Stock. . . . So, da ist wieder ein Besen fertig! Gehen wir nachher wieder auf die Straße, damit ich sie verkaufen kann? Ich rufe dann: Kauft Federbesen! Kauft Federbesen! Hier kommt die kleine Besenverkäuferin!“



Carlet band indessen den Faden um die Federn, knüpfte ihn fest und sah dann wieder schweigend vor sich nieder, bis das Kind von neuem dieselbe Bitte an ihn richtete. Als Frau Robert zurückkehrte, lag bereits ein ganzes Duzend Besen auf dem Tische.

„Das ist recht, daß du so fleißig bist,“ sagte die Bäuerin zu Ella, und zu Carlet gewendet fügte sie mit leiser Stimme hinzu: „Das kleine Ding wird eine Menge Geld damit verdienen. . . . Ich habe nun mit Frau Peters gesprochen; sie ist bereit, Ihnen eine Stube und eine kleine Kammer zu vermieten und will sich auch gern des Kindes ein wenig annehmen. Ein Mann weiß ja nicht immer, was so ein kleines Ding braucht. Wenn es Ihnen recht ist, wird sie auch das Essen für Sie und die Kleine besorgen. Ella hat bis jetzt zu schlechte Kost gehabt, man sieht es ihr an. Wenn sie gesund bleiben und groß werden soll, so muß das anders werden. . . . Nun will ich aber gehen, es ist schon spät. Übermorgen komme ich mit meinem Wagen her und besorge Ihnen den ganzen Umzug. Ich bringe dann auch noch